

Europapolitik und WTO-Runde

Im November 2007 legte die Europäische Kommission ihre Mitteilung an den Rat und das Europäische Parlament zum „Health Check“ der Gemeinsamen Agrarpolitik vor. Sie eröffnete damit die politische Konsultation zu diesem Reformvorhaben, mit dem die europäische Agrarwirtschaft für neue Herausforderungen fit gemacht werden soll. Ansatzpunkte sind dabei sowohl eine Überprüfung des Systems der entkoppelten Direktzahlungen als auch aller Marktordnungsinstrumente. Die Vorlage von detaillierten Legislativvorschlägen erfolgte am 20. Mai. Eine Beschlussfassung im Agrarministerrat ist für Herbst 2008 vorgesehen.

Interessen der Agrargenossenschaften

Der DRV hat die Mitteilung der Kommission zum Health Check genau analysiert und im Herbst 2007 eine detaillierte Stellungnahme gegenüber den politisch Verantwortlichen abgegeben. Sehr kritisch zu bewerten waren aus Sicht der deutschen Genossenschafts-Organisation die Überlegungen zur Begrenzung der Direktzahlungen für Großbetriebe.

Die erwogenen, nach Höhe der Direktzahlungen gestaffelten drastischen Kürzungen hätten insbesondere die in Ostdeutschland als Mehrfamilienbetriebe tätigen Agrargenossenschaften erheblich benachteiligt. Der DRV hat sich nachdrücklich gegen einen solchen Ansatz ausgesprochen.

Die Kommission hat auf die Kritik reagiert und schlug im Rahmen der Legislativvorschläge

einen abgemilderten Ansatz vor. Danach soll die ohnehin angestrebte schrittweise Anhebung der Modulationsrate zur Stärkung der Zweiten Säule im Zeitraum 2009 bis 2012 nach Höhe der Direktzahlungen progressiv gestaffelt werden.

Zusätzliche Kürzung

Im Vergleich zu den ursprünglichen Überlegungen würden die Kürzungsraten für die Agrargenossenschaften milder ausfallen. Im Spitzenbereich (Zahlungen über 300.000 Euro jährlich) käme es 2012 aber, vorausgesetzt der Kommissionsvorschlag wird umgesetzt, dennoch zu einer zusätzlichen Kürzung um 17 Prozent. Der DRV wird die Interessen der Agrargenossenschaften in den Verhandlungen weiter vehement vertreten.

Mit Blick auf die Revision der Marktordnungsinstrumente kommt es aus Sicht des DRV darauf an, weiterhin ein ausreichendes Sicherheitsnetz zu erhalten, das für Perioden der Marktschwäche zur Verfügung steht. Dies betrifft zum einen die Getreideintervention, wo die Kommission deutliche Abstriche plant, zum anderen auch die Milchmarktordnung.

Das für 2015 angestrebte Auslaufen der Quotenregelung darf nicht mit einem Kahlschlag bei den Marktordnungsinstrumenten in diesem Sektor verbunden werden. Positiv ist aus Sicht des DRV die vorgeschlagene Beendigung der Verpflichtung zur Flächenstilllegung zu bewerten.

Revision des Haushalts

Parallel zum Health Check läuft, einem Auftrag der europäischen Staats- und Regierungschefs von Ende 2005 folgend, in den Jahren 2008/2009 die Revision des EU-Haushalts. Dabei sollen sowohl die Einnahmenseite (Beitragsystem) als auch die Ausgabenseite (Mittelverwendung in den verschiedenen Politikbereichen) bewertet werden. Für das EU-Agrarbudget nach 2013 kann es zu wichtigen Weichenstellungen kommen.

Vorschläge zum Zollabbau

Die Mitte 2006 ausgesetzten WTO-Verhandlungen im Rahmen der Doha-Runde wurden Anfang 2007 auf technischer Ebene in Genf wieder aufgenommen. Im Juli 2007 legte der Vorsitzende des Landwirtschaftsausschusses Crawford Falconer einen überarbeiteten Entwurf zu den Modalitäten im Agrarbereich vor, der aber in vielen strittigen Punkten vage blieb. Auch nochmals revidierte Fassungen vom Februar und Mai 2008 brachten nur begrenzte Fortschritte. Aus Perspektive der europäischen Agrarwirtschaft sind vor allem die sehr weit gehenden Vorschläge zum Zollabbau äußerst kritisch zu bewerten.

Substanzielle Verhandlungsfortschritte auf Arbeitsebene vorausgesetzt, soll noch vor der

Sommerpause 2008 eine WTO-Ministerkonferenz nach Genf einberufen werden. Auf hoher politischer Ebene soll dann in den verbliebenen strittigen Punkten der Modalitäten zum Agrarbereich und zu den Industriezöllen der Knoten durchgeschlagen werden.

Der DRV mahnt die Verhandlungsführer der EU, das vom Ministerrat erteilte Verhandlungsmandat einzuhalten und keine weiteren einseitigen Zugeständnisse bei den WTO-Verhandlungen zulasten der europäischen Agrarwirtschaft zu machen.

Brüsseler Büro

Das DRV-Verbindungsbüro befindet sich im „Deutschen Haus der Land- und Ernährungswirtschaft“. Unter dieser zentral im Brüsseler Europaviertel gelegenen Adresse arbeiten die wichtigsten deutschen Agrarorganisationen bei der Interessenvertretung auf europäischer Ebene zusammen.

Schwerpunkte des DRV-Verbindungsbüros sind eine umfassende und zeitnahe Information der Raiffeisen-Genossenschaften über relevante Entscheidungen in Brüssel sowie die Interessenvertretung und Kontaktpflege gegenüber den EU-Institutionen.

Dr. Thomas Memmert